

## Genau den Kern getroffen

**Der Kreisverband Berchtesgadener Land der CSU- Seniorenunion hielt seinen politischen Aschermittwoch diesmal beim Gasthof Lederer in Saaldorf- Surheim ab. Als Gastredner wurde vom Vorstand der designierte CSU- Kandidat für den Landrat, Bernhard Kern, amtierender Bürgermeister von Saaldorf- Surheim, eingeladen.**

Erfreut konnte der Kreisvorsitzende, Heinz Dippel rund 80 Mitglieder begrüßen, die zwar wussten, dass sie ein ausgezeichnetes Essen erwarten würde, jedoch von den politischen Meinungsäußerungen der Redner keine so klaren Vorstellungen hatten.



Und Heinz Dippel analysierte kritisch. In Anspielung auf das Ende der närrischen Zeit meinte er, dass in der Politik momentan die „Narretei“ sehr wohl weitergehe, wobei er festhielt, dass in Bayern die Uhren doch anders gingen. Damit verwies er auf die letzten Landtagswahlen, bei denen Wahlversprechen und Absichtserklärungen mancher Parteien ohne realistische Möglichkeit der Umsetzung zu Wahlergebnissen geführt habe, die die Bildung einer verantwortungsvollen, handlungsfähigen Regierung verhinderten. Das Wahlverhalten der Bürger habe letztendlich in Thüringen zum politischen Chaos geführt.

Ebenso kritisch nahm Dippel die emotionsgeladenen

Meinungen über den Klimawandel, die Energiesicherung, Mobilität und die Anfeindung der Altersgruppe der Senioren, häufig als Berichte in den Medien getarnt, unter die Lupe. Schuldzuweisungen und geschmacklose Satire der jüngeren Generationen seien nicht angebracht angesichts der Leistungen der Senioren beim Wiederaufbau Deutschlands. Er mahnte den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und den Ressourcen an, der es nicht erlaube, lohnintensive Massengüter aus Kostengründen zur Bearbeitung um den halben Erdball und dann wieder zurück zu transportieren.

Die Energiewende ist aus Dippels Sicht in vielerlei Hinsicht missglückt: Der vorschnelle Atomausstieg nach der Fukushima- Katastrophe und der übereilte Kohleausstieg zwingen die Regierung zu Abfindungsleistungen in Milliardenhöhe, die vom Steuerzahler aufzubringen sind. Die E- Mobilität, grundsätzlich zu begrüßen, scheitert großflächig an der elektrischen Infrastruktur und diese wiederum an der mangelnden Akzeptanz von Windkraft und neuen Stromtrassen. Die sinnvolle

Energiewende könne, ähnlich wie der Umweltschutz, nicht im deutschen Alleingang sondern nur im europäischen, oder im globalen Konsens gelingen.

Eine letzte kritische Betrachtung widmete Dippel dem neuen Programm der CSU: „Jünger- weiblicher- dynamischer- Der Aufbruch in eine neue Zeit“. Senioren seien hierbei scheinbar eine vernachlässigbare, uninteressante Randgruppe. Dabei werde vergessen, dass die Senioren von heute den Aufbau von gestern unter erheblich schlechteren Bedingungen geleistet haben. „Auch wenn wir nicht mehr in der ersten Reihe stehen möchten, halte ich es für sehr bedenklich, auf unsere Erfahrung und auf uns als Wählerschaft verzichten zu wollen“.

Damit leitete der Kreisvorsitzende von der Landespolitik auf die Kommunalpolitik und die bevorstehenden Wahlen über und übergab das Wort an Bernhard Kern. Der CSU- Kandidat für den Landrat widersprach indirekt den letzten Ausführungen von Heinz Dippel, indem er alle aktiven und ehemaligen politischen Mandatsträger aus den Reihen des Kreisverbandes der CSU- Senioren- Union namentlich erwähnte, die größtenteils anwesend waren. Die Liste war erstaunlich lang, allerdings ist der Kreisverband auch eine der größten und aktivsten CSU- Arbeitsgruppen in Oberbayern.

Dann skizzierte Kern kurz die Schwerpunkte der CSU für den zukünftigen Kreistag. Das Berchtesgadener Land solle attraktiv für die ganze Bandbreite der Bevölkerung vom Kleinkind bis zum Greis sein. Ganz oben stehe der Ausbau des ÖPNV- Angebotes auch über die Grenzen des Landkreises nach Traunstein und Salzburg. Die Attraktivität des Landkreises müsse aber auch über den bezahlbaren Wohnraum und ausreichende Pflegeangebote für ältere Menschen erhalten bleiben. Konkret nannte Kern die Schaffung von rund 160 Wohnungen an Stelle des derzeitigen Landratsamtes über die Wohnungsbau- Genossenschaften, die nach seiner Meinung eine hervorragende Arbeit leisteten. Schließlich sei der Landkreis auch durch das vielfältige Bildungsangebot über die Volkshochschulen oder das Katholische Bildungswerk für Jung und Alt gleichermaßen anziehend.

Aus Zeitgründen verwies der Landratskandidat auf seine „KernBroschüre“ und auf die Kreistagsbroschüre der CSU, in der die Wahlprogramme kompakt zusammengefasst sind. „Lassen wir uns nicht blenden! Nur mit guter, ehrlicher und grundsolider Arbeit in unseren Kommunen können wir überzeugen.“ Bernhard Kern hatte mit seiner sympathischen, besonnenen und bodenständigen Art seine Zuhörer überzeugt.

Und das nachfolgende Essen war wie erwartet.

